

Ausgabe Winter 2016

HPZ-Spuren

HPZ 
Heilpädagogisches
Zentrum Lichtenfels

www.hpz-lichtenfels.de

*Zeit für Liebe und Gefühl,
heute bleibt es draussen kühl.
Kerzenschein und Apfelduft -
es liegt Weihnachten in der Luft.*



Das Leistungsnetzwerk der Caritas.

caritas

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis/Impressum	Seite 2
Grußwort Gesamtleitung Frau Maria Wiehle	Seite 3/4
Wohnheim St. Elisabeth - Kultur pur	Seite 5
Suchprofile für ehrenamtliche Mitarbeiter	Seite 6/7/8/9/10
Neue Mitarbeiter	Seite 10/11/12/13
Kreuzberg-KiTa - Kartoffeltag auf dem Acker	Seite 14
Interview zum Thema Zeit	Seite 15/16/17
...aus der Küche	Seite 17/18
25 Jahre Offene Behinderten Arbeit	Seite 18/19
Tagesstätte St. Anna - Loopybälle	Seite 20/21
Offene Behinderten Arbeit - Wirtshaussingen	Seite 21
Unsere Spender 2016	Seite 22/23
Schülerpraktikas der St. Katharina-Schule	Seite 24/25
Menschen mit Behinderung demonstrieren	Seite 26/27
Segnung des Quartiersmanagements	Seite 27
Wohnheim St. Elisabeth - Hospitation	Seite 28
Tagesstätte St. Anna - Besuch der Feuerwehr	Seite 29
St. Katharina-Schule - Kerzenverkauf	Seite 30
Veranstaltungskalender	Seite 31



Impressum

Herausgeber:	Heilpädagogisches Zentrum der Caritas Gabelsbergerstr. 22, 96215 Lichtenfels Telefon 09571 / 92 44 0, Fax 09571 / 92 44 44
E-Mail:	hpz-lichtenfels@caritas-bamberg.de
Verantwortlich:	Fr. Berthold
Redaktion:	Fr. Reitwießner, Fr. Deckwart, Fr. Sterzer, Fr. Graßinger, Fr. Berger, Fr. Pichner, Fr. Sandhack, Hr. Schleicher, Fr. Berthold
Layout:	Fr. Berthold
Spendenkonto:	Sparkasse Coburg-Lichtenfels IBAN: DE82 7835 0000 0092 5040 00 BIC: BYLADEM1COB
Druck:	COPRINT, Bahnhofstraße 28, 96224 Burgkunstadt
Bezugsbedingungen:	Erscheinungsturnus halbjährlich, kostenlos



Liebe Eltern und Betreuer,
sehr geehrte Freunde und Förderer des
Heilpädagogischen Zentrums,
liebe Besucher, Klienten und Bewohner
unserer Einrichtungen!



Das Jahr geht zu Ende und es ist uns Anlass auch mal zurück zu blicken.

Es war wieder ein Jahr voller Ereignisse und Termine. Manche Vorhaben haben sich sehr gut entwickelt, doch manche konnten wir auch nicht im geplanten Zeitraum erledigen und beschäftigen uns weiter.

Alle Bewohner und Mitarbeiter haben sich in der Heide 24a gut eingelebt und fühlen sich sehr wohl.

Die neue Krippe der Arche Noah ist voll belegt und wir haben zum September 2016 bereits eine zweite Gruppe eröffnet.

Inzwischen haben wir die Geschäftsführung einer weiteren KiTa übernommen, die der katholischen KiTa in Burgkunstadt.

Im September fand wieder die Firmung von Jugendlichen unserer Tagesstätte St. Anna und des Wohnheims St. Michael statt. Firmspender war H. H. Weihbischof Herwig Gössl. Die Firmung fand diesmal in der „Heiligen Familie“ statt. Es war unsere erste Feier in der Heiligen Familie. Wir wurden dort sehr gut aufgenommen.

Das Quartiersmanagement „In der Heimat wohnen“ in Bad Staffelstein ist gut angelaufen. Frau Brade und Frau Motschmann teilen sich die Stelle und „stellen“ vieles auf die Beine. Das Haus ist fertig und voll belegt, nun heißt es neue Strukturen zu schaffen und bewährtes zu festigen.

Wir haben „25 Jahre OBA in Lichtenfels“ in der Stadtpfarrkirche und auf dem Kirchplatz gefeiert. Pfarrer Neher hat mit uns einen beeindruckenden Gottesdienst gefeiert, der von den Mitarbeitern und Klienten der OBA mit gestaltet wurde.

In allen Abteilungen wurden viele Feste und Veranstaltungen angeboten, Spiel- und Sportfeste, Second Hand Basare, Sommerfeste, Europäischer Protesttag, Gartennacht etc.

Zu allen Veranstaltungen war und ist immer die Öffentlichkeit eingeladen.

Unser Träger bietet für die Mitarbeiter sehr interessante Fortbildungen an: Es gab eine Fachtagung unter dem Titel: „Nur was ich schätze, kann ich schützen“. Die Mitarbeiter von drei Abteilungen (Tagesstätte St. Anna, Wohnheim St. Michael und Wohnheim St. Elisabeth) nehmen an einer



Grußwort Gesamtleitung Frau Maria Wiehle

Fortbildungsreihe „Achtsam handeln“ teil. Beide Angebote sollen sensibel für die Anforderungen machen, sollen unterstützen unser Leitbild zu leben.

Zudem bietet unser Träger für alle Mitarbeiter/innen in Leitungsverantwortung eine Fortbildungsreihe „Verantwortung übernehmen, Werte leben, Miteinander gestalten“ an. Auch diese Fortbildung erstreckt sich über einen längeren Zeitraum.

Sie sehen, es war wieder ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhen und Tiefen.

Danken wir Gott, dass es uns gelungen ist alles zu meistern.

Es zählt oft nicht was wir tun. Was wichtig ist und zählt ist, wie wir die Dinge tun, die zu tun sind.

Vergelt´s Gott sage ich allen Eltern und Betreuern für Ihr Vertrauen und das gute Miteinander und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Ich wünsche Ihnen stimmungsvolle Tage und möchte Sie mit dem **Licht von Betlehem** dazu einstimmen:

*Lasst uns unsere Lampen anzünden
an dem Stern von Betlehem
und in Stille durch die Nacht gehen.
Wir müssen uns nicht unentwegt fragen,
ob das wohl alle Finsternis vertreibt.
Um an Weihnachten glücklich zu sein,
brauchst du Licht und Wärme.
Du brauchst Licht im Herzen,
um Sinn in deinem Leben zu sehen,
und du brauchst die Wärme lieber Menschen,
die dich gern haben.
Jedes Herz kann eine Krippe sein,
in der die Liebe geboren wird.*

So möchte ich Ihnen noch einen gesegneten Advent, frohe und besinnliche Weihnachtsfeiertage und alles Gute und Gottes Segen für das neue Jahr 2017 wünschen.

Maria Wiehle
Gesamtleitung HPZ



Wir haben Anfang des Jahres beschlossen, unseren Bewohnern mehr gezielte kulturelle Angebote zu machen, zu denen man sich je nach Interesse anmelden kann.

Jede Wohngruppe war aufgerufen, sich so ein Angebot auszudenken und dies dann durchzuführen.

Los ging es am 01.04.2016 mit einem Besuch des Ragnarök-Festivals in Lichtenfels. Die Teilnehmer hatten viel Spaß, wurden wie schon in den vergangenen Jahren vom Veranstalter eingeladen. Auch wurde die Gruppe vom Sicherheitspersonal sehr zuvorkommend behandelt.



Ende Juli fuhren wir zu den Rosenberg Festspielen in Kronach. Die Teilnehmer sahen das Stück „Die kleine Hexe“ von Ottfried Preußler. Alle waren begeistert - vom Ambiente und vom Stück.

Am 3. September ging es für interessierte Bewohner nach Bayreuth zur Landesgartenschau. Die Bewohner zeigten sich begeistert von dem, was zu Bestaunen und Erleben war.

Anfang Dezember besuchten wir in Coburg zunächst den Weihnachtsmarkt und danach im Landestheater die Oper „Hänsel und Gretel“. Es war interessant, das bekannte Märchen in unbekannter Form kennen zu lernen.

Zum Abschluss des kulturellen Jahres wurde das Weihnachtskonzerts des Vocalensemble Coburg am 11.12. in der Heilig-Kreuz-Kirche in Coburg besucht.

Auch hier waren zahlreiche Bewohner mit dabei.

Abschließend ist zu sagen, dass die Idee ein voller Erfolg war und diese gruppenübergreifenden, kulturellen Angebote für unsere Bewohner sicher im kommenden Jahr fortgeführt werden.



Wir freuen uns auf Sie!

Ehrenamtliche leisten einen unbezahlbaren Dienst am Nächsten und einen wichtigen Beitrag für eine menschenfreundliche Gesellschaft. Spenden Sie einem Menschen Ihre Aufmerksamkeit und Zuneigung.



Unsere aktuellen Suchprofile:

Englisch unterrichten

Ein Bewohner einer Außenwohngruppe in Lichtenfels möchte seine Englischkenntnisse verbessern. Der Mann kann schon Englisch und ist sehr an der Sprache interessiert. Außerdem befasst er sich mit Kultur, Geschichte und Literatur. Wir suchen einen Mann, der zwischen 45 und 60 Jahre alt ist und über gute Englischkenntnisse verfügt. Erfahrung im Anleiten und Unterrichten ist von Vorteil, allerdings nicht zwingend notwendig. Sie sollten sich alle zwei Wochen ein bis zwei Stunden Zeit nehmen können. Wenn Sie Interesse daran haben Englisch zu unterrichten, sowie interessante Gespräche zu führen, sind Sie hier genau richtig.

Unterstützung beim Lesetraining gesucht

Wir suchen eine Person, die zwischen 25 und 45 Jahre alt ist und ca. alle zwei Wochen ein bis zwei Stunden Zeit zur Verfügung stellen kann. Eine Bewohnerin einer Außenwohngruppe in Lichtenfels hat selbst den Wunsch geäußert, ihre Fähigkeiten im Lesen zu erweitern und wünscht sich dabei Begleitung und Unterstützung. Sie könnten mit der Bewohnerin gemeinsam passendes Büchermaterial (Vorschule, 1. Klasse) ausleihen und bearbeiten. Die Bewohnerin ist neuen Personen gegenüber offen.

Sie sollten sich in Geduld üben können und Menschen mit Behinderung gegenüber aufgeschlossen sein.

Ehrenamtliche Bezugsperson für einen Erwachsenen

Wir suchen eine oder auch zwei männliche Bezugspersonen, die mindestens 25 Jahre alt sind. Sie sollten ca. einmal im Monat, vorzugsweise an einem Samstag oder Sonntag Zeit und Lust haben mit einem Menschen mit Behinderung etwas zu unternehmen.



Suchprofile für ehrenamtliche Mitarbeiter

Ausflüge in die nähere Umgebung, sowie kleine Wanderungen würden dem Mann gut gefallen.

Wichtig ist, dass Sie eine positive Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderung haben.

Hausaufgabenbetreuung von Kindern mit Migrationshintergrund

Wir suchen ein bis zwei Freiwillige, die an Schultagen täglich von 14 bis 15 Uhr eine intensive Hausaufgabenbetreuung leisten.

Wir freuen uns über Unterstützung und Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund im Hort der Kathi-Baur-Kindertagesstätte in Altenkunstadt.

Für diese Aufgabe müssen Sie / musst Du nicht über 18 Jahre alt sein. Sie können / Du kannst als eine Art Tutor bzw. Schulpate fungieren.

Sie sollten / Du solltest geduldig sein und Einfühlungsvermögen besitzen. Der Schulstoff bis zur vierten Jahrgangsstufe sollte für Sie / Dich kein Problem darstellen und Sie sollten / Du solltest deutschsprachig sein.

Bezugsperson für einen Jugendlichen

Für einen Bewohner des Wohnheims St. Michael in Lichtenfels suchen wir eine ehrenamtliche Bezugsperson. Der Junge freut sich über beständigen und regelmäßigen Besuch. Der Bewohner ist freundlich, versteht Spaß und wünscht sich jemanden, mit dem er spazieren gehen kann. Ab und an ist der Jugendliche gereizt, dann hilft ihm ein gutes Gespräch um sich wieder besser zu fühlen.

Wichtig ist, dass Sie zuverlässig und humorvoll sind. Wenn Sie sich jede Woche zwei bis drei Stunden Zeit nehmen könnten, wäre das klasse. Sie sollten ein Mann sein und mindestens 30 Jahre alt.

Engagement in der Seniorengemeinschaft

Wir suchen drei bis fünf Freiwillige, die einmal pro Woche für ca. drei Stunden die Seniorengemeinschaft von „In der Heimat wohnen“ in Bad Staffelstein besuchen. Sie sollten sich Zeit am Nachmittag oder auch am Wochenende nehmen können. Wenn Sie mehr als drei Stunden Zeit pro Woche zur Verfügung stellen können, freut uns das natürlich. Im Umgang mit den Senioren und auch mit Menschen mit Demenz sollten Sie geduldig und einfühlend sein. Sie sollten gerne



Suchprofile für ehrenamtliche Mitarbeiter

mit älteren Menschen zusammen und kommunikativ sein. Ihre Aufgabe kann die Betreuung von einzelnen Senioren oder auch Gruppen sein. Sie können mit Senioren Spaziergänge machen und Unterhaltungen führen. Weiter sind Bewegungsübungen, Gesellschaftsspiele, Vorlesen oder Singen möglich. Aber auch die Unterstützung bei Alltagstätigkeiten und die Begleitung zu Terminen (Friseur, Fußpflege oder Veranstaltungen) können Sie übernehmen. Vorhandensein eines Führerscheins und eines Handys ist von Vorteil, allerdings nicht die Bedingung.

Sollten Sie sich vorstellen können die Seniorengemeinschaft mit Ihrer Person zu bereichern, dann melden Sie sich bitte bei unserer Ehrenamtskoordinatorin Frau Tina Müller.

Mithilfe bei Freizeitaktionen

Die Offene Behinderten Arbeit sucht mehrere Ehrenamtliche ab 18 Jahren, die die hauptamtlichen Mitarbeiter bei der Durchführung von Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung unterstützen.

Jeden zweiten Monat erscheint das Programmheft der OBA, in dem die verschiedenen Freizeitaktionen angeboten werden, wie zum Beispiel Stammtische, Wandern, Bowlen, Kinobesuche, Thermen-/Schwimmbadbesuche, Discoabende, Marktbesuche, Tagesausflüge (Freizeitparks, Tierparks, Landesgartenschau, Städteausflüge).

Als freiwilliger Helfer entscheiden Sie selbst, bei welchen Veranstaltungen Sie teilnehmen möchten. Kosten entstehen Ihnen bis auf die eigene Verpflegung nicht. Auch die Kosten für den Anfahrtsweg bekommen Sie erstattet.

Es findet beispielsweise einmal im Monat ein Stammtisch statt, man trifft sich in einem Gasthaus, sitzt gemütlich zusammen, isst und tauscht sich aus. Hierbei unterstützt der Ehrenamtliche insoweit, dass er evtl. vorab oder anschließend Fahrdienste übernimmt (genaue Einweisung in das Dienstfahrzeug, sowie Wohnorte der Klienten sind selbstverständlich), sofern die Klienten abgeholt bzw. nach Hause gebracht werden möchten. Sie fungieren im Gasthaus als Ansprechpartner und leisten Hilfe bei der Essenswahl durch Vorlesen der Speisekarte. Sie helfen Getränke und Speisen richtig zuzuordnen, wenn sich die Menschen mit Behinderung nicht bemerkbar machen. Unterstützung bei der Essenseinnahme oder Toiletten-



gängen ist nicht notwendig.

Es handelt sich bei den Klienten meist um relativ selbstständige Menschen mit leichter bis mittlerer Behinderung, die offen auf neue Mitarbeiter zugehen und Interesse zeigen.

Sie benötigen eine Fahrerlaubnis und sollten offen sein und Freude am Umgang mit Menschen mit Behinderung haben.

Übernahme des Feierabendtreffs

Der Feierabendtreff ist ein offener Treff für Menschen mit Behinderung, der jeden Mittwoch von 15:30 bis 20:00 Uhr in der Schillerstraße 5 in Lichtenfels (OBA) stattfindet. Ziel ist, dass sich Menschen mit Behinderung treffen, miteinander reden, spielen oder Musik hören.

Es handelt sich um relativ selbstständige Menschen mit einer leichten bis mittleren geistigen Behinderung. Es ist deshalb keine Unterstützung beim Essen und bei Toilettengängen notwendig.

Wir suchen zu unseren bereits bestehenden zwei Ehrenamtlichen eine dritte Freiwillige bzw. einen dritten Freiwilligen, damit diese sich in der Feierabendtreff-Durchführung abwechseln. Das bedeutet, dass Sie jeden dritten Mittwoch den Feierabendtreff übernehmen würden. Sie können natürlich untereinander auch einmal den Tag tauschen.

Sie wären im Feierabendtreff der Ansprechpartner vor Ort. Sie würden die Leute begrüßen und verabschieden. Ihre Aufgabe wäre es auch Getränke und kleine Snacks zu verkaufen. Spiele vorzuschlagen und mitzuspielen würde ebenfalls in Ihr Aufgabengebiet fallen. Sie würden Musik einlegen und ab und an auch als eine Art Streitschlichter fungieren.

Sie sollten eine Gruppe von Menschen mit Behinderung betreuen können und sie sollten sich in die Menschen hineinversetzen können. Selbstorganisation und Humor sind für dieses Ehrenamt wichtig.

Sie werden mit der Aufgabe nicht alleine gelassen, es stehen immer hauptamtliche Mitarbeiter als Ansprechpartner bei Problemen zur Seite. Sie können in den Feierabendtreff einfach einmal „reinschnuppern“, um sich selbst ein Bild zu machen.



Suchprofile für ehrenamtliche Mitarbeiter

Mithilfe bei der nächsten Schatzkisten Party

Für die Abendveranstaltung 2017 der Schatzkiste Franken werden mehrere ehrenamtliche Helfer gesucht. Bei guter Musik verbringen Menschen mit und ohne Behinderung den Abend zusammen.

Einige Extras werden dafür sorgen, dass Menschen einander kennenlernen und sich vielleicht sogar verlieben. Gerne können Sie sich bereits bei der Planung engagieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für unsere Einrichtung interessieren und sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Unsere Ehrenamtskoordinatorin Tina Müller steht Ihnen gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung. Persönlich können Sie Frau Müller dienstags von 14:00 bis 16:00 Uhr erreichen.

Kontakt:

Ehrenamtskoordinatorin
Tina Müller
Sozialpädagogin
Offene Behindertenarbeit
Schillerstraße 5
96215 Lichtenfels

Telefon 09571/949384

Fax 09571/79054

E-Mail tmueller.hpz@caritas-bamberg.de

Neue Mitarbeiter

NAME: Klinger

VORNAME: Christin

arbeitet als **Heilerziehungspflegerin**
seit 25.07.2016
in der **Offenen Behinderten Arbeit**





NAME: Suffa
VORNAME: Sonja

arbeitet als **Erzieherin**
seit 01.09.2016
in der **Tagesstätte St. Anna**

NAME: Sedlak-Mertins

VORNAME: Ulli

arbeitet als **Kinderpflegerin** seit
01.09.2016
in der **Tagesstätte St. Anna**



NAME: Forkel

VORNAME: Vanessa

arbeitet als **Heilerziehungspflegerin**
seit 01.09.2016
in der **Tagesstätte St. Anna**



NAME: Kubitz

VORNAME: Saskia

arbeitet als **Erzieherin**
seit 10.10.2016
in der **Tagesstätte St. Anna**





NAME: Panzer
VORNAME: Christian
arbeitet als **Kinderpfleger**
seit Mai 2016
in der **Tagesstätte St. Anna**

NAME: Stadelmann
VORNAME: Michaela

arbeitet als **Tagesstättenassistentz**
seit 01.09.2016
in der **Tagesstätte St. Anna**



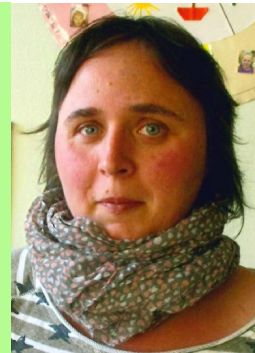
NAME: Fischer
VORNAME: Michaela

arbeitet als **Kinderpflegerin**
seit 01.09.2016
in der **Kreuzberg-Kindertagesstätte**



NAME: Kunzelmann
VORNAME: Silke

arbeitet als **Kinderpflegerin**
seit Januar 2016
in der **Kreuzberg-Kindertagesstätte**





NAME: Rauh

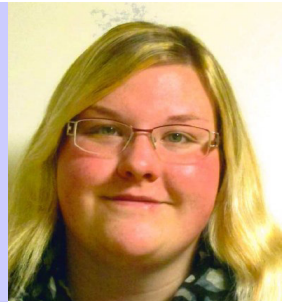
VORNAME: Siglinde

arbeitet als **Kinderpflegerin**
seit März 2016
in der **Kreuzberg-Kindertagesstätte**

NAME: Methner

VORNAME: Nina

arbeitet als **Erzieherin**
seit 01.09.2016
in der **Kreuzberg-Kindertagesstätte**



NAME: Schreiber

VORNAME: Andrea

arbeitet als **Heilerziehungspflegerin**
seit 16.08.2016
im **Betreuten Wohnen**

NAME: Fleischmann

VORNAME: Jutta

arbeitet als **Abteilungsleitung**
seit 01.09.2016
in der **Verwaltung**



Guten Start!!!



Kartoffeltag auf dem Acker

Weltweit werden jährlich mehr als 350 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet. Damit zählt das Nachtschattengewächs mit seinen rund 5000 Sorten zu einem der wichtigsten Grundnahrungsmittel der Erde.

Die beliebte Knolle stand nun im Mittelpunkt eines Kartoffeltages der integrativen Walgruppe der Kreuzberg-Kindertagesstätte der Caritas in Altenkunstadt, auf dem Anwesen der Familie Rittweger in Röhrig.

„Ein unvergessliches Erlebnis“, schwärmt stellvertretende Kita-Leiterin Beate Schwemlein, die mit Erzieherin Alex Schütz und einer Praktikantin die jungen „Kartoffelbauern“ begleitete. Die Gastgeber hatten sich für die Kinder einiges einfallen lassen. Kartoffelsuppe mit Würstchen gab es zur Begrüßung. Die Kinder langten tüchtig zu. „Kartoffeln enthalten viele Nährstoffe, aber so gut wie gar kein Fett“, wusste Schwemlein.

Satt, gestärkt und in Gruppen aufgeteilt, ging es mit Eimern „bewaffnet“ auf einen Acker, auf dem die Kinder Kartoffel lesen durften. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache. Als Anreiz hatte die Familie Rittweger die Kartoffelfelise mit einem kleinen Wettbewerb verbunden. Jedes Team sollte aus seiner Ernte das jeweils größte, kleinste und am ungewöhnlichsten aussehende Exemplar aussuchen. Die größte Kartoffel, die jemals weltweit geerntet wurde, brachte stolze 80 Kilogramm auf die Waage. Von Größenordnungen dieser Art waren die Kinder freilich meilenweit entfernt. Doch auch die Knollen, die sie ins Rennen schickten, konnten sich sehen lassen. Nach der Bewertung wurden die erfolgreichsten Teams mit „süßen Preisen“ belohnt.

Zur Erinnerung schenkte die Familie Rittweger der Walgruppe die Kartoffeln, die die Kinder gelesen hatte. Und das war ein ganzer Sack voll. Bereits am nächsten Tag gab es in der KiTa Pellkartoffeln mit Quark. „Was könnten wir denn noch aus den Kartoffeln zubereiten?“, wollte Beate Fiedler von den „Walen“ wissen. „Bratkartoffeln und Kartoffelstampf“, meinten Louis und Nena.

Auch selbstgemachte Pommes und Chips möchten sich die Kinder schmecken lassen. „Und auf jeden Fall Klöße“, melden sich Lea und Emmi zu Wort.



Einige Knollen will Fiedler in das „Gemüsegärtchen“ der Kreuzberg-KiTa stecken. „Mal schauen, vielleicht ernten wir ja im nächsten Jahr unsere eigenen Kartoffeln“.



1. Welche ist deine liebste Jahres-Zeit? Und warum?

Frühling, weil ich da Geburtstag habe.

2. Welche ist deine liebste Tages-Zeit? Und warum?

Mittags, weil ich da in der Tagesstätte bin und es dort viel Spaß macht.

3. Was machst du am liebsten in deiner Frei-Zeit?

Malen, Lesen, Skippo spielen

4. Wofür hättest du gerne mehr Zeit?

Ich bin zufrieden wie es ist. Ich nutze meine Zeit sinnvoll.

5. Wer nimmt sich Zeit für dich?

Mama, meine Lehrer, das Küchenteam, besonders Melanie. Meine Freundinnen Sabine und Sarah, meine Gruppenleitung in der TS, Papa.

Die Fragen hat Christina Voll beantwortet.

Sie ist in der Tagesstätte St. Anna.

1. Welche ist deine liebste Jahres-Zeit? Und warum?

Meine Lieblingsjahreszeit ist der Herbst, da die Natur schön bunt ist. Die Blätter fallen und der Wind weht um die Nase. Bei Spaziergängen kann man die schöne Herbstsonne genießen.

2. Welche ist deine liebste Tages-Zeit? Und warum?

Meine Lieblingstageszeit ist der Abend. Der Stress des Tages ist rum und ich kann mir Zeit nehmen für eigene Dinge wie lesen oder Freunde treffen.

3. Was machst du am liebsten in deiner Frei-Zeit?

In meiner Freizeit treffe ich gerne Freunde und verbringe Zeit mit meiner Familie, aber ich bin auch gerne alleine zu Hause und verbringe Zeit mit lesen oder stricken.

4. Wofür hättest du gerne mehr Zeit?

Ich hätte gerne mehr Zeit für meine Freunde und Familie die weiter weg wohnen.

5. Wer nimmt sich Zeit für dich?

Alle für die ich mir auch Zeit nehme!

Die Fragen hat Verena (27 Jahre) aus Coburg beantwortet.

Sie ist Mitarbeiterin in der Frühförderung.



Interview zum Thema Zeit

1. Welche ist deine liebste Jahres-Zeit? Und warum?

Der Sommer. Weil's so schön warm ist. Man kann spazieren, schwimmen und draußen sitzen und lesen.

2. Welche ist deine liebste Tages-Zeit? Und warum?

Wenn Feierabend ist. Da kann man abschalten.

3. Was machst du am liebsten in deiner Frei-Zeit?

Veranstaltungen der OBA besuchen, Spiele am Laptop und Puzzeln manchmal.

4. Wofür hättest du gerne mehr Zeit?

*Mehr schlafen.
Zum Faulenzen.
Zum Shoppen.*

5. Wer nimmt sich Zeit für dich?

Meine Mitarbeiter und meine Eltern.

**Die Fragen hat Cindy Falke beantwortet.
Sie ist im Betreuten Wohnen.**

1. Welche ist deine liebste Jahres-Zeit? Und warum?

Winter. Da kann ich Ski fahren. Und Sommer. Da kann ich am Badesee baden gehen. Und länger fortgehen und Zelten.

2. Welche ist deine liebste Tages-Zeit? Und warum?

Der Feierabend.

3. Was machst du am liebsten in deiner Frei-Zeit?

Internet und Zug fahren und Ski fahren.

4. Wofür hättest du gerne mehr Zeit?

Um Urlaub bei meiner Freundin in der Schweiz zu machen.

5. Wer nimmt sich Zeit für dich?

Meine Freundin und meine Brüder. Und die Mitarbeiter.

**Die Fragen hat Franz Schmitt beantwortet.
Er ist im Betreuten Wohnen.**



1. Welche ist deine liebste Jahres-Zeit? Und warum?

Sommer. Weil ich da Eis essen und Kaffee trinken gehen kann in der Stadt, weil ich ins Freibad kann und kurze Klamotten anziehen kann.

2. Welche ist deine liebste Tages-Zeit? Und warum?

Das ist sehr unterschiedlich. Es kommt darauf an. Es kann früh, mittags oder abends schön sein. Es muss einfach etwas Schönes da sein, angenehme Gesellschaft, gutes Essen...

3. Was machst du am liebsten in deiner Frei-Zeit?

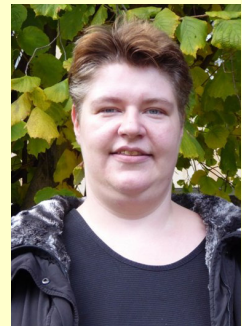
Kaffee trinken oder Essen gehen oder ins Kino gehen. Schlafen. Mich mit Menschen unterhalten.

4. Wofür hättest du gerne mehr Zeit?

Freunde. Sport. Und Arbeit.

5. Wer nimmt sich Zeit für dich?

Meine Familie. Meine Betreuer. Meine Verwandten und Freunde.



**Die Fragen hat Janina Schießing beantwortet.
Sie ist im Betreuten Wohnen.**

...aus der Küche

Produktion für die Weihnachtsmärkte erfolgreich abgeschlossen

Die Großküche des HPZ-Lichtenfels hat neben ihren täglich 320 Mittagessen auch für die Marktstände des HPZ's auf den Weihnachtsmärkten in Neuensee, Altenkunstadt und Bad Staffelstein kleine Leckereien hergestellt. Frau Zahner aus der Großküche kochte insgesamt 250 Gläser Marmelade. Neben der mittlerweile beliebten Himbeer-Sekt-Marmelade kochte sie noch eine Vier-Frucht-Marmelade, die besteht aus Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren,



...aus der Küche

Erdbeeren und ist für jeden Marmeladenliebhaber sehr zu empfehlen.

Kleine feine Ministollen stellte Herr Schwämmlein aus der Küche her. Neben Zimt, Rosinen und Zitronat gab besonders der Piment dem Quarkstollen die richtige Würze. Insgesamt wurden 160 Stollen gebacken und verpackt.

Nebenbei wurde auch noch Zucchini-relish (passt besonders gut zu gegrilltem Fleisch und Fisch) und ein Schwarzbierlikör (ein Heilmittel gegen Schlaflosigkeit und Magenproblemen) in der Küche hergestellt und auf den Märkten verkauft. Die gesamte Küchenmannschaft freute sich, dass ihre hergestellten Köstlichkeiten reißenden Absatz auf den Märkten fanden und versprachen, auch im nächsten Jahr wieder kleine Leckereien für den Verkauf auf den Weihnachtsmärkten herzustellen.

Eine kleine Rezeptidee für die Winterzeit

Rezept Quarkstollen:

250 g Mehl, 1 1/2 Päckchen Backpulver,
1 Messerspitze Zimt und Piment, 3 Eier,
210 g Zucker, 1 1/2 Päckchen Vanillezucker,
Zitronenabrieb, 240 g Butter, 300 g Quark, 300 g Rosinen,
120 g Zitronat, 2 EL Rum, 175 g gemahlene Mandeln

Bei 180°C ca. 60-75 Minuten backen



25 Jahre Offene Behinderten Arbeit (OBA)



Das muss gefeiert werden - also hat die OBA ein Jubiläums-Fest gefeiert. Seit 25 Jahren gibt es die OBA in Lichtenfels.

Am 25. September fand in der Stadt-Pfarrkirche ein Gottes-Dienst statt. Mitarbeiter der OBA und Menschen mit Behinderung haben ihn mit gestaltet.

Das Motto war: „Es ist das Teilen, das uns weiterhilft.“

Frau Brade leitet die OBA. Sie bedankte sich in einer Rede bei den ehrenamtlichen Helfern für ihren Einsatz. Frau Brade erklärte,



25 Jahre Offene Behinderten Arbeit (OBA)

warum die OBA so wichtig für alle Menschen ist. Sie hilft Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Dingen. Zum Beispiel, wenn man etwas beantragen muss. Oder wenn man zu Hause Hilfe braucht. Oder wenn man etwas in der Freizeit unternehmen möchte. Auch die Angehörigen von Menschen mit Behinderung finden hier Rat und Hilfe. Alle Menschen können sich an die OBA wenden.



Nach dem Gottes-Dienst gab es vor der Kirche Häppchen und Sekt. Unsere Gesamt-Leitung Frau Wiehle bedankte sich bei Frau Brade für den langjährigen Einsatz. Auch Franz Schmitt vom OBA-Rat erklärte: es ist toll, dass es die OBA schon so lange gibt.

Frau Wiehle betonte, dass die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebens-Bereichen wichtig ist. Das ist eine große Aufgabe. Daran muss weiter gearbeitet werden.

Der Tag ging mit einem geselligen Miteinander weiter. Der OBA-Rat bot ein Spiel an, bei dem man Fische angeln konnte. Außerdem gab es einen Luftballon-Wettbewerb. Man konnte schöne Preise gewinnen. Zum Abschluss gab es im Pfarr-Zentrum ein Mittag-Essen. Den Gästen hat es sehr gut geschmeckt. Sie saßen noch zusammen und konnten miteinander reden und eine schöne Zeit verbringen.

Wir freuen uns auf viele weitere gute Jahre mit der OBA!



Über das 25-jährige Bestehen der Offenen Behinderten Arbeit in Lichtenfels freuten sich, von links:

Allmut Schuhmann, 3. Bürgermeisterin von Altenkunstadt, Josef Noppenberger vom Diözesan-Caritasverband, OBA-Leiterin Katja Brade, HPZ-Gesamtleiterin Maria Wiehle, Winfried Weinbeer, 3. Bürgermeister von Lichtenfels, Walter Mackert, Behindertenbeauftragter von Bad Staffelstein, Franz Schmitt vom OBA-Rat.



Herumkugeln macht Spaß - Kinder mit und ohne Behinderung toben sich bei Ferienprogramm mit Loopybällen aus

Wer an dem Donnerstag in den Ferien einen Blick auf den Sportplatz bei der Tagesstätte St. Anna warf, mag sich gewundert haben. Zehn riesige transparente Kunststoffbälle setzten sich auf der Wiese des Sportplatzes in Bewegung, prallten zusammen, kullerten ein paar Meter. Kinder lachten. Die Loopybälle - so futuristisch und fremd sie auch aussehen - sind einfach da, um Spaß zu haben. Und Spaß sollen Kinder in den Schulferien unbedingt haben. Dahinter steckt auch die Idee des Teams der Tagesstätte St. Anna, behinderte und nichtbehinderte Kinder zusammen zu bringen. „Sport verbindet“, so Physiotherapeut Dominik Woitschitzke, der den Einfall mit den Loopybällen hatte. Erlebnispädagoge Martin Kaufmann aus Bamberg wurde engagiert, um diese Veranstaltung des Ferienprogramms zu leiten. 20 Kinder mit und ohne Behinderung vergnügten sich mit dem Loopyball. Behinderung oder Nicht-Behinderung war unter den 10- bis 17-jährigen Teilnehmern kein Thema. Viel interessanter war für sie, mit den Bällen auf der Wiese herumzukugeln. „Man kann unheimlich gut Dampf ablassen, ohne dass sich einer verletzt“, so Kaufmann. Die riesigen Bälle funktionieren wie ein Ganzkörper-Airbag. Man schlüpft mit dem Oberkörper in eine schlauchförmige Öffnung in der Mitte des Balls und trägt den Ball dann wie einen Rucksack. Ergotherapeutin Michaela Handke freute sich: „Die Kinder trauen sich etwas zu und probieren aus.“

Auf dem Programm stand ein Fußballturnier mit einfachen Regeln: „Ihr geht entweder auf den Ball oder auf den Gegner“, so Kaufmann. Fünf gegen fünf, Gelb gegen Grün. Am Ende ist es nicht wichtig welche Mannschaft mit den meisten Punkten vom Platz geht, denn bewertet wird vor allem der Spaß. „Voll witzig“, „megalustig“, „geil“ - hört man die Kinder über das Spiel sagen, wenn sie verschwitzt und mit roten Köpfen vom Platz in Richtung der Bänke im Schatten gehen, um bis zur nächsten Runde zu verschnaufen. „Das können wir eigentlich jedes Jahr machen“, findet Jamie. „Ob das auch was für den nächsten Kindergeburtstag wäre?“, überlegen sich manche. „Am meisten Spaß macht das Herumkugeln“, meint die 14-jährige Ruth. Da würden ihr wohl die meisten zustimmen. Es dauert nicht lange, bis die Kinder herausgefunden haben, wie man mit dem Loopyball auch Purzelbäume schlagen kann und den Gegner auf die schönste Art und Weise zu Fall bringt. Manch einer landet mit dem Ball schnell in der Vertikalen und strampelt mit den Beinen etwas hilflos in der Luft. Doch es geht kollegial zu. Mit einem kleinen Stups kommt der Spieler wieder in Bewegung und kurz darauf wieder auf die Beine. Später probieren die Teilnehmer noch andere



Spielvarianten: Kegeln mit dem Loopyball und eine einfache Schachversion, in der sie versuchen müssen, ihren König unbeschadet über das Spielfeld zu bringen. „Man denkt nicht, dass es so anstrengend ist“, sagt die 14-jährige Silvana. „Selbst die Fußballer finden es anstrengend“, sagt Kaufmann aus Erfahrung. Seit etwa vier bis fünf Jahren gebe es Veranstaltungen mit Loopybällen in Deutschland. Er selbst bietet sie seit Juli 2015 an. Kaufmann arbeitet als selbstständiger Erlebnispädagoge, sowie als Erzieher beim Don Bosco Jugendwerk Bamberg. Oft werde er von Firmen, Fußballern und für Junggesellenabschiede gebucht. Und nicht nur die Spieler hätten Spaß, erzählt er, das Spiel sei auch ein „absoluter Zuschauerliebling“. Denn sie sind schon ein absoluter Hingucker, diese Loopybälle, wie sie so in der Sonne strahlen und mit mäßiger Geschwindigkeit über das satte Grün rollen. Und dann ertönt wieder Lachen, ein sehr ansteckendes Lachen.



Mit ein bisschen Geschick oder einem Schubs kommt man schnell wieder auf die Beine.

Offene Behinderten Arbeit - Wirtshaussingen



„Es hat richtig viel Spaß gemacht!“ oder „Ein toller Abend!“ - so lautete das Fazit der Besucher des Wirtshaussingens im Gasthof Rauch in Oberwallenstadt, der beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt war. Zum wiederholten Mal lud die Offene Behindertenarbeit des Heilpädagogischen Zentrums der Caritas am 25. November Menschen mit und ohne Behinderung in gemütlicher Atmosphäre ein,

um gemeinsam zu singen, sich zu unterhalten, sich kennen zu lernen und Spaß zu haben. Barrieren und Berührungsängste sollten abgebaut und das Thema „Inklusion“ in den Vordergrund gerückt werden, was sehr gut gelang. So konnte man beispielsweise schwungvolle Tänzchen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung beobachten. Musikalisch begleitet wurden die Sänger von Andreas Kerner, der am Schifferklavier die Menge bereits beim ersten Lied in Stimmung brachte.

So waren sich sowohl Organisatoren, Wirtsleute, Musiker und die Besucher am Ende des Abends einig: „Das war nicht das letzte Wirtshaussingen!“



Unsere Spender



Die Firma Leppert & Grell Kfz-Reparaturen GmbH übergab der Offenen Behindertenarbeit (OBA), einer Einrichtung des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) der Caritas in der Schillerstraße, bereits zum wiederholten Mal eine Spende von 1.000 €.



Annegret Hauptmann spendete 424 € aus dem Benefizkonzert-Erlös dem Kinder- und Jugendwohnheim St. Michael.



Die Garten- und Blumenfreunde Lichtenfels spendeten 500 € an den Patenverein im Wohnheim St. Michael.



Schüler der Berufsschule in Lichtenfels spendeten 550 € an die Offene Behindertenarbeit des Heilpädagogischen Zentrums.



525,30 Euro erwirtschaftete die Verwaltung des Heilpädagogischen Zentrums Lichtenfels mit ihrer Trödeltombola am Altenkunstadter Straßenfest. Der Erlös wurde den Altenkunstadter Kindertagesstätten überreicht.



Dank einer Spende der Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund in Höhe von 500 Euro konnte für die Offene Behindertenarbeit eine Sitzgruppe mit Sonnenliege, Sonnenschirm sowie eine Sitzbank angeschafft werden.





Die Außenwohngruppe 3 freute sich über die großartige Spende der Glücksspirale, mit der ein VW Caddy Maxi Kombi angeschafft werden konnte.



Die Raiffeisenbank Obermain Nord überreichte ein Fahrzeug der Marke VW Up an die Außenwohngruppe 1 und die Frühförderung des Heilpädagogischen Zentrums.



Der Bayern-Fan-Club Nepomuk spendete seinen Erlös des Kinderfestes, in Höhe von 300 €, der Kreuzberg-Kindertagesstätte in Altenkunstadt.



Der FCN-Fanclub Wiesen und Umgebung überreichte der Trommelgruppe „Feuer und Flamme“ der Tagesstätte St. Anna eine Spende in Höhe von 500 €.



Die Stiftung „Helfende Herzen“ spendet 1.000 € für therapeutisches Reiten an das Kinder- und Jugendwohnheim St. Michael.

Herzlichen Dank!



Mein Praktikum in der Werkstatt

Vom 14.11. bis 25.11.2016 absolvierte die 9. Klasse der St. Katharina-Schule ein Praktikum.

Ich machte Praktikum in der St. Joseph-Werkstatt in Lichtenfels.

So sah mein Tag aus:

Als erstes begrüßte ich meine Kollegen und meine Chefin. Danach bin ich an meine Arbeit gegangen. Ich steckte Autoteile zusammen. Von 9:30 Uhr bis 9:45 Uhr war Frühstückspause. Danach schliiff ich Plastikteile mit Schmirgelpapier, bis sie schön glatt waren. Von 13 - 14 Uhr hatte ich Mittagspause. Danach schliiff ich weiter bis zum Feierabend.

Ich fand das Praktikum schön, weil es sehr viel Spaß gemacht hat.

Mein schönstes Erlebnis war die Einweisung in der Werkstatt.



Leon, Klasse L9, St. Katharina-Schule

Mein Praktikum beim Garten- und Landschaftsbaubetrieb Rauch

Vom 14.11. bis 25.11.2016 absolvierte die 9. Klasse der St. Katharina-Schule ein Praktikum.

Ich machte mein Praktikum bei der Firma Rauch in Mistelfeld.

In den 2 Wochen durfte ich verschiedene Tätigkeiten des Berufs Garten- und Landschaftsbauer ausprobieren.

So sah mein Tag aus:

Um 7:00 Uhr war ich im Betrieb in Mistelfeld. Dann verladen meine Kollegen und ich die Werkzeuge auf den Transporter. Anschließend sind wir zur Baustelle nach Schney gefahren. Ein Kollege setzte mit dem Bagger Mauersteine, die ich mit ausgerichtet habe. Danach verteilte ich Kies hinter der Mauer. Um 16:30 Uhr hatte ich Feierabend.





Ich fand das Praktikum schön, weil ich gerne im Freien arbeite.

Mein schönstes Erlebnis war, als ich beim Mauerbau geholfen habe.

Michael, Klasse L9, St. Katharina-Schule

Mein Praktikum bei „Team Holz Vier GmbH“

Vom 14.11. bis 25.11.2016 absolvierte die 9. Klasse der St. Katharina-Schule ein Praktikum.

Ich machte mein Praktikum beim „Team Holz Vier GmbH“ in Michelau.

In den zwei Wochen durfte ich verschiedene Tätigkeiten im Beruf Bauschreiner ausprobieren.

Zum Beispiel habe ich Fensterrahmen abgeschliffen oder einen Schemel hergestellt. Außerdem habe ich den Heizofen sauber gemacht, in den wir die Holzreste werfen und der die Werkstatt beheizt. Um 16:30 Uhr hatte ich meistens Feierabend.

Ich fand das Praktikum gut, weil ich viele wichtige Tätigkeiten machen durfte.

Mein schönstes Erlebnis im Praktikum war, als ich den Schemel schreinern durfte.



Tobias, Klasse 9L, St. Katharina-Schule



Forderung nach mehr Selbstbestimmung im neuen Teilhabegesetz - Mit Transparenten vor dem Reichstag

Den weiten Weg nach Berlin nahmen Klienten des Heilpädagogischen Zentrums der Caritas auf sich, um für die Berücksichtigung ihrer Interessen im Bundesteilhabegesetz zu demonstrieren. Das geplante Gesetz soll die Leistungen für Menschen mit Behinderung neu regeln.

Dadurch sollen die derzeitigen Regelungen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention reformiert. Aus der Sozialhilfe herausgelöst und zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickelt werden. Das Bundesteilhabegesetz soll noch in diesem Jahr im Bundestag und Bundesrat verabschiedet werden. Ziel ist es, die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung zu stärken. Im aktuellen Gesetzentwurf stehen aber noch viele Regelungen, die die Fachverbände und Betroffenen nicht akzeptieren, da sie aus ihrer Sicht zu Verschlechterungen für Menschen mit Behinderung führen würde.

Die heimischen Einrichtungen beteiligten sich an einer Kundgebung unter dem Motto „Teilhabe - jetzt erst recht!“, zu der drei Fachverbände für Menschen mit Behinderung - der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, der Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen, sowie der Bundesverband der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) aufgerufen hatte. Ihre Kernforderungen übergaben sie der Politikerin Mechthild Rawert.

50 Demonstranten vom HPZ nahmen mit selbst gestalteten Plakaten und Bannern, auf denen ihre Kernforderungen deutlich gemacht wurden, an der Kundgebung vor dem Reichstag teil. Insgesamt waren etwa 5000 Menschen mit und ohne Behinderung anwesend, um auf ihre Bedürfnisse und Rechte aufmerksam zu machen. Es wurden Beiträge von den Fachverbänden, einer Selbstvertreterin und einem Angehörigen gehört, die sich mit musikalischen Beiträgen abwechselten.

Für die freie Wahl der Wohnform

Darin sprachen die Demonstranten Themen an, die sie im Bundesteilhabegesetz noch nachgebessert haben wollen, wie die freie Wahl der Wohnform von Menschen mit Behinderung. Viele Kritiker befürchten, dass aufgrund verschärfter Kriterien viele Menschen mit Behinderung künftig von der Eingliederungshilfe angesiedelt werden soll, könnten Assistenten in der eigenen Wohnung künftig nur noch dann bewilligt werden, wenn sie nicht teurer sind als eine Unterbringung im Heim. Außerdem sollen Menschen mit Behinderung Hilfen zur Freizeitgestaltung nur noch in der Gruppe in Anspruch nehmen dürfen, was



Menschen mit Behinderung demonstrieren

einer selbstbestimmten Lebensgestaltung widerspricht. Eine große Gefahr sei auch, dass durch die Neuerungen zu viel Geld in Verwaltung fließe und nicht mehr beim Menschen ankomme.

Die sechs Kernforderungen der Fachverbände für Menschen mit Behinderung mit dem Titel „Teilhabe - jetzt erst Recht! Verschlechterungen verhindern!“ sind unter www.diefachverbaende.de zu finden.



Das Heilpädagogische Zentrum demonstriert mit 50 Teilnehmern für echte Teilhabe.

Redaktion OT

Segnung des Quartiersmanagements

In der Heimat wohnen

In der Heimat wohnen Bad Staffelstein hat im Mai 2016 mit der Fertigstellung der Bauarbeiten durch die Firma Raab in Ebenfeld begonnen. Die Bewohner der beiden Mehrgenerationen-Häuser sind eingezogen und das Quartiersmanagement unter der Leitung der HPZ-Mitarbeiterinnen Katja Brade und Nadja Motschmann hat den Dienst aufgenommen.

In den Häusern befinden sich 12 barrierefreie Eigentumswohnungen, 15 barrierefreie Mietwohnungen und 12 Plätze für Menschen mit Demenzerkrankung in einer Seniorenwohngruppe. Alle Wohnungen und die Seniorengruppe sind voll belegt. Das Konzept von „In der Heimat wohnen“ zeichnet vier zentrale Komponenten aus: Zuhause leben, Jederzeit versorgt, Lebendige Nachbarschaft, Akteure vernetzen.



Weihbischof Herwig Gössl besuchte am 17.09. das IdHw-Projekt und segnete die Räumlichkeiten des Nachbarschaftstreffs und das Büro des Quartiermanagements.

Katja Brade



Krankenschwestern hospitierten für einen Tag

Sieben Krankenschwestern des Klinikums Lichtenfels hospitierten für einen Tag im Wohnheim St. Elisabeth des Heilpädagogischen Zentrums der Caritas, um die dortigen Bewohner und deren Tagesablauf näher kennenzulernen.

Da sich Menschen mit Behinderung oft nicht klar äußern können, möchte man mit dieser Maßnahme bei einem eventuell notwendig werdenden Krankenhausaufenthalt erreichen, dass der Aufenthalt optimal koordiniert werden kann und dass Kommunikationsdefizite weitgehend vermieden werden, um diesen Menschen eine bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen.

Der Anstoß ging von einer Arbeitsgemeinschaft Krankenhaus aus, der Mitarbeiter der Einrichtungen des Heilpädagogischen Zentrums in Lichtenfels und von Regens-Wagner in Burgkunstadt angehören. Die Krankenschwestern nahmen Kontakt zu den Wohngruppen und der Fördergruppe des Wohnheims St. Elisabeth auf und fügten sich in den Tagesablauf der Heimbewohner ein, um diese und ihre Lebenswelt näher kennenzulernen. Sie unterhielten sich mit den Bewohnern, machten diverse Spiele mit ihnen und unternahmen mit den Frauen und Männern, die teilweise tagsüber in den Werkstätten St. Josef arbeiten, Spaziergänge.



Die Krankenschwester Anita Reuß (links) begab sich für einen Tag in eine Wohngruppe des Wohnheims St. Elisabeth, um die Bewohner näher kennenzulernen und ist hier mit der Bewohnerin Antje Hertel (rechts) beim „Mensch-ärgere-dich-nicht“-Spiel zu sehen.

Alfred Thieret



Tagessätte St. Anna - Besuch der Feuerwehr

19 Vorschulkinder der Tagesstätte St. Anna des HPZ Lichtenfels verbrachten einen aufregenden Nachmittag bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktgraitz.

Die Kinder wurden von zwei Heilerziehungspflegerinnen, einer Erzieherin und drei Kinderpflegerinnen (Tina Kretz, Rebecca Schmidt, Jasmin Killig, Tanja Schilling, Sina Danko und Nicole Detsch) begleitet.

Der zuständige Kommandant (Thomas Müller) hat den Nachmittag geplant und organisiert. Unterstützt wurde er von den Feuerwehrleuten (Markus Tischer, Sven Ultsch, Sandro Sünkel, Johannes Müller und Lisa Grünbeck).

Der Nachmittag begann mit einer Gesprächsrunde. Die Kinder wurden alle mit einem Feuerwehrhelm und einem Zuständigkeitsbereich, z. B. Brandmeister, Löschmeister.....ausgestattet. Bei einem kleinen Rollenspiel wurden den Kindern dargestellt, wie man sich nach einem Verkehrsunfall mit einer verletzten Person verhält. Raphael (4 Jahre) durfte erste Hilfe leisten und die verletzte Person verbinden. Mike-Leon (6 Jahre) setzte mit Unterstützung von Thomas Müller einen Notruf ab.

Begeisterung fanden die Kindern beim Fahren mit dem Feuerwehrauto. Sie durften die Ausstattung (Warnkellen, Aufsätze von Schleuchen, Warnschilder...) und die Sirene kennenlernen. Beim Löschen eines Brandes mit Feuerlöschern schauten alle Vorschulkinder interessiert und erstaunt zu. Auch ihre Kraft durften die Kinder beim



Löschen mit der Kübelspritze unter Beweis stellen. Sie wurden nach dem erfolgreichen Löschen eines Holzhäuschens mit Süßigkeiten belohnt.

Ein großer Dank geht an den Kommandanten Thomas Müller und seinen Feuerwehrkollegen für den interessant gestalteten Nachmittag.

Zum Abschluss durften die Kinder Feuerwehrutensilien auswählen und ausprobieren.

Foto: Jürgen Schilling



Kerzenverkauf in Coburg

Einige Schüler und Lehrer der St. Katharina-Schule waren am Sonntag, den 13.11.2016 in Coburg, um Kerzen zu verkaufen. Dabei waren Carolina, Nico (Klasse L5), Lukas (Klasse L6) und Mirijam (Klasse L8).

Um 11 Uhr haben sie die Freiwilligen am Schloss Rosenau in der Alten Orangerie getroffen.

Dort war an diesem Tag der Herbstmarkt der Soroptimisten.

Der Verein setzt sich für die Rechte der Frauen ein.

Die St. Katharina-Schule durfte auf dem Markt ihre selbstgemachten Kerzen verkaufen. Hergestellt werden die Kerzen von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse am Donnerstag - Nachmittag in einer AG. Zu kaufen gab es Engel, hohe Sterne, mittlere Sterne, Herzen und Bäumchen. Wir haben alles verkauft und viel Geld eingenommen. Nico war am liebsten an der Kasse und Carolina hat die Kunden beraten. Wir bedanken uns bei Herrn Kaufmann für die Kerzenproduktion und beim Verein für den Stand.



Carolina und Nico (Klasse L5)



<u>Datum:</u>	<u>Veranstaltung:</u>	<u>Einrichtung:</u>
26.03.2017	Osterbasar	Wohnheim St. Elisabeth
07.04.2017	Kreuzweg	Außenwohngruppen
28.04.2017	Europäischer Protesttag	Offene Behinderten Arbeit
05.05.2017	Schatzkistenparty	Offene Behinderten Arbeit
13.05.2017	Sommerfest	Kathi-Baur-KiTa
21.05.2017	25 Jahre KiTa	KiTa, Neuensee
28.05.2017	Tag der offenen Tür	Wohnheim St. Michael
24.06.2017	Sommerfest	Kreuzberg-KiTa
24.06.2017	Gartennacht	Außenwohngruppe 3
01.07.2017	HPZ-Sommerfest	Maximilian-Kolbe-Schule
21.07.2017	Gartenfest, Goethestraße	Betreutes Wohnen
26.07.2017	Annafest	Tagesstätte St. Anna

Ist schon wieder Jahresende?
Egal, wie ich es dreh und wende
es ändert nichts daran
bald schon fängt ein Neues an.
Freud und Leid war dabei
egal - es ist vorbei.

Was steht vor der Tür?
Was mag es sein, was bringt man mir?
Auch das muss jetzt noch nicht belasten
besser ist es, mal zu rasten,
ein bisschen zu verweilen,
anstatt ständig nur zu eilen.
Ein bisschen innehalten, hier und jetzt,
so dass für dieses Jahr zu guter letzt,
ein bisschen Ruhe einkehrt und Besinnen,
dann kann ein Neues bald beginnen.
Wir wünschen euch einen guten Rutsch zu
gegebener Stunde
und einen frohen Start zur neuen Runde
Glück, Gesundheit, Wohlergehen
und dass die Menschen sich verstehen.



Nimm dir Zeit

FÜR DIE KLEINEN DINGE

etwas Neues auszuprobieren

den Augenblick zu genießen

für eine kleine Pause

EINEN LIEBEN MENSCHEN ZU TREFFEN

neue Wege zu gehen

die Welt zu entdecken

glücklich zu sein

Dinge zu tun, die du liebst

unangenehme Dinge sofort zu erledigen

die RUHE zu genießen

NIMM DIR ZEIT FÜR DICH